

Jetzt kann Weihnachten kommen

Musikalische Einstimmung auf Weihnachten vom Knabenchor Göttingen

Details

Geschrieben von Georg Hafner

Kategorie: Rezension

Erstellt: 16. Dezember 2019

[Michael Krause \(/component/tags/tag/michael-krause\)](/component/tags/tag/michael-krause)

[Göttinger Knabenchor \(/component/tags/tag/goettinger-knabenchor\)](/component/tags/tag/goettinger-knabenchor)



Der Göttinger Knabenchor unter der Leitung von Michael Krause in der Marienkirche | © Photo: Alexander Sparenberg

Es gibt kein anderes Fest im Jahr, für das sich so viel Vorfreude aufbaut wie für das Weihnachtsfest. Im Dezember verwandelt sich die ganze Stadt in einen Schneeball an Weihnachtsgefühlen, der immer weiter anwächst. Der Besuch am Weihnachtsmarkt, der Kaufrausch für Geschenke, den Weihnachtsbaum aussuchen (oder fällen), Plätzchen backen. Das alles ist die Ouvertüre zum Fest. Doch keine dieser Vorbereitungen verkörpert so schön diese Vorfreude auf Weihnachten wie die Musik. Diesen Geist fing der Göttinger Knabenchor in seinem besinnlichen Weihnachtskonzert ein.

Unter der Leitung Michael Krauses gab der Chor ein sehr vielschichtiges und andachtsvolles Programm zum Besten. Er eröffnete das Konzert mit *Salve Regina* von Kurt Bikkembergs, ein sanftes Stück nur getragen von den Stimmen der jungen Männer. Der Aufgang der Knaben im Anschluss war für und während des *Kyries* von Steve Dobrogosz, indem die Jungen singend durch das Kirchenschiff gingen und so den Raum in einen rundum schwellenden Klangkörper wandelten. Eine sehr nette Idee.

Der Chor präsentierte sich sehr ausdrucksstark. Michael Krause legte viel Wert auf die Phrasierungen und besonders auf die Modulation der Lautstärke. Bei jedem Piano blieb trotzdem die Kraft und Spannung eines forte erhalten. Gerade die Lautstärke war perfekt zwischen den Stimmgruppen abgestimmt und immer am Punkt der Intensität, wodurch sich ein sehr ausgewogener Chorklang ergab. Ein sehr schönes Beispiel dafür war das *Ave Maria* von Franz Biebl in dem die hellen Stimmen ein Echo zu den tiefen Stimmen bildeten.

Das Herzstück des Konzerts war die Motette *Jesus meine Freude* von Bach. Eingerahmt von zwei wunderschön gesungenen Chorälen stand ein textorientiertes Werk, das der Chor mit sehr guter Intonation präsentierte. Die zentrale Fuge – technisch anspruchsvoll und gespickt mit Koloraturen – beeindruckte vor allem wegen der bereits erwähnten guten Balance im Chor, sodass die einzelnen Melodielinien sich gekonnt ineinander verwoben, ohne diffus zu verschmelzen.

Besonderen Gefallen schien der Chor auch an dem Komponisten Ola Gjeilo zu haben, von dem zwei Stücke (und ein weiteres als Zugabe) gesungen wurden. Besonders *The Rose* mit seiner fließenden Klavierbegleitung entfaltet eine unvergleichliche Magie und machte diesen Komponisten zum heimlichen Star des Konzerts. Auch ein paar Klassiker der Adventszeit durften nicht fehlen, und so fanden sich *Es ist ein Ros entsprungen* (Michael Praetorius) und *Maria durch ein Dornwald ging* (Günther Raphael) im Programm, beide in fließender Harmonie.

Des weiteren führte der Chor Stücke ihres Gründers Franz Herzog auf, unter denen besonders *In dulci jubilo* beeindruckte. Bei diesem Werk trugen die hohen Knabenstimmen weit und hell in den Raum, gekonnt untermal vom Orchester. Stücke von Thomas Tallis und György Orban rundeten das Konzert ab.

Zum Abschluss sang der Chor *Verleih uns Frieden* (Felix Mendelssohn Bartholdy), wobei er den friedlichen Charakter des Stücks sehr gut einfiel und das Konzert auf einer geruhsamen Note beendete.

Der Abgang der Sänger erfolgte wieder singend, wobei der Klang diesmal in lautem Applaus unterging. Spätestens nach diesem Konzert, waren alle Zuhörer von weihnachtlicher Friedfertigkeit, Wärme und Beseeltheit erfüllt. Jetzt kann Weihnachten kommen.